Kernlehrplan Ev. Religionslehre Nordrhein-Westfalen

Hinweis: Die Kompetenzen des Kernlehrplans 7-10, die hier nicht aufgenommen sind, werden in *Das Kursbuch Religion 2* berücksichtigt.	
Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltliche Schwerpunkte: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen; prophetischer Protest (Band 2); diakonisches Handeln (dazu auch Band 2) Sachkompetenz: Die Sch. • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, • beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander,	**Schwerpunktkapitel: Nach Mensch und Welt fragen, Verantwortlich handeln** S. 178 Christliches Menschenbild S. 179 Zuspruch und Anspruch S. 24f. Liebe ist Glück … auch für gleichgeschlechtliche Paare? S. 26f. Biblische Frauen- und Männergestalten als Identifikations-Angebote S.u. Von Vorbildern lernen

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.	S. 160f. Was hat die Kirche mit den Problemen anderer Leute zu tun? S. 18f. Psalm 8 Die Würde des Menschen S. 172 Sich für Menschenwürde einsetzen S. 178 Christliches Menschenbild **S. 195ff. Von Vorbildern lernen** S. 196 Cicely Saunders: Sterbende im Hospiz begleiten S. 197 Desmond Tutu: Versöhnung statt Vergebung S. 198 Bonhoeffer: Dem Rad in die Speichen fallen S. 199 Flüchtlingen Schutz bieten
Urteilskompetenz: Die Sch. • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit gelingender Partnerschaft, • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechter-rollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten	s.o., weiterhin: S. 176 Freundschaft gestalten

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist.	
Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott Inhaltliche Schwerpunkte: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung (Band 2); Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung Sachkompetenz: Die Sch. • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubens-überzeugungen, • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.	**Schwerpunktkapitel: Über Gott nachdenken** **S. 54ff. Dem Gott der Bibel begegnen** S. 55 Wie ist Gott? S. 56 Das Alte und das Neue Testament S. 57 Der Gott des Alten und des Neuen Testaments S. 58 Allah und der Vater Jesu S. 59 Der dreieinige Gott – Gott ist Liebe S. 60 Wissenschaft oder Weltanschauung S. 61 Glaubensbekenntnisse von Jugendlichen S. 50 Gott spielt keine Rolle in meinem Leben S. 51 Sinn und der Glaube an Gott S. 52 Glaube und Zweifel S. 53 Der Glaube braucht Zweifel **S. 42ff. Argumente für und gegen die Existenz Gottes prüfen** S. 43 Annes Brief S. 44f. Ludwig Feuerbach: Alles nur Einbildung

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

	S. 45 Antwort auf Ludwig Feuerbach S. 46 Karl Marx: Religion vertröstet nur S. 47 Auseinandersetzung mit Marx S. 48 Widerlegen Naturwissenschaften den Glauben an Gott? S. 49 Was bedeutet der Glaube, dass Gott die Welt geschaffen hat? **S. 62ff. Gottesbilder weiterentwickeln** S. 66 Der Tod eines Kindes – Theodizee S. 67 Wozu, nicht warum S. 68 Hiob S. 69 Gott redet mit Hiob S. 70 Der leidende Gott
Urteilskompetenz: Die Sch. • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.	s.o.
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes (ausführlich Band 2), Kreuzestod und Auferstehung Jesu Sachkompetenz: Die Sch. • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,	**Schwerpunktkapitel: Jesus Christus begegnen** **S. 95ff. Die Botschaft der Bergpredigt beurteilen** S. 96 Die Bergpredigt als Rede S. 97 Das Zentrum der Bergpredigt

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, • erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von Auferstehung, • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod.	S. 98 Salz- und Lichtmenschen S. 99 Gewaltfrei gegen Gewalt? S. 100 Liebt eure Feinde! S. 101 Auslegungen der Bergpredigt S. 102 Gott oder Mammon S. 103 Der Abschluss der Bergpredigt **S. 80ff. Sich mit Tod und Auferstehung Jesu auseinandersetzen** S. 81 Ich glaube an Jesus Christus S. 82 Jesus wird verurteilt S. 83 Der Tod am Kreuz S. 84 Jesus wird gekreuzigt S. 85 Der Herr ist auferstanden! S. 86 Evangelium von Jesus Christus (Paulus) S. 87 Die Auferstehung der Toten S. 88 Siehe das Lamm Gottes! S. 89 Für uns gestorben S. 90 Vergebung und Versöhnung S. 91 Kreuzwege S. 92 Auferstehung der Toten und ewiges Leben S. 93 Todes-Bilder (Ägypten) S. 94 Auferstehung im Leben S. 30 Das Paradies als Glücksort (Islam) S. 31 Nirwana als Glück (Buddhismus) S. 220 Karma, Tod und Wiedergeburt (Hinduismus)
Urteilskompetenz: Die Sch. • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,	s.o., weiterhin: S. 180 Was soll ich tun? Die Feindesliebe

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.	

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	**Schwerpunktkapitel: Kirche in der Welt entdecken**
Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel, Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft, Kirche in totalitären Systemen Sachkompetenz: Die Sch. • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,	**S. 138ff. Modelle des Verhältnisses von Kirche und Staat unterscheiden** S. 139 Staatstreues Urchristentum? S. 140 Konstantin S. 141 Zwei Schwerter oder zwei Reiche? S. 142 Das Beispiel England S. 143 Vereinnahmung der Kirche(n) im Dritten Reich? S. 144 Das Beispiel DDR S. 145 Kirche und Staat seit 1945 in Westdeutschland S. 146 Kirche – Institution oder Business? S. 147 Die EKD
• identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, • beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, • erläutern in Grundzügen am Beispiel der Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945.	**S. 148 Herausforderungen im Dritten Reich verstehen** S. 149 Nationalsozialismus – eine neue Religion? S. 150 Was wird aus den Kirchen nach der Machtübernahme? S. 151 Christen und Juden – eine Konfliktgeschichte? S. 152f. (Keine) Solidarität mit Judenchristen und Glaubensjuden? S. 154 Christen und Juden im Glauben verbunden? S. 156f. (Keine) Solidarität mit Kranken und Schwachen?

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

Urteilskompetenz: Die Sch. • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.	s.o., weiterhin: S. 197 Desmond Tutu: Versöhnung statt Vergeltung S. 198 Dietrich Bonhoeffer: Dem Rad in die Speichen fallen S. 199 Flüchtlingen Schutz bieten
Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel Inhaltlicher Schwerpunkt: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen Sachkompetenz: Die Sch. • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen.	**Schwerpunktkapitel: Der Bibel begegnen** **S. 118ff. Mit der Bibel umgehen** S. 120f. Historisch-kritische Bibelauslegung S. 122f. Textformen der Bibel S. 124 Mythos – die biblische Urgeschichte S. 125 Begegnung mit einem Experten S. 126f. Auslegungswege S. 128f. Fundamentalistische Bibelauslegung und der Kreationismus S. 134f. Ist die Bibel Gotteswort oder Menschenwort? S. 116f. Heiligen Schriften anderer begegnen

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

Urteilskompetenz: Die Sch. • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.	s.o., weiterhin: S. 130f. Biblische Grundgedanken S. 132f. Bibel auslegen - persönlich **S. 106ff. Die Bibel im Alltag entdecken** S. 107 Was alles Bibelheißt S. 108 Bibel und Werbung S. 109 Bibel im Film S. 110f. Wie Literaten die Bibel sehen S. 112 Bibel im Recht S. 113 Bibel im Gottesdienst S. 114f. Bibelübersetzung und Bibelübertragung
Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltliche Schwerpunkte: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen Sachkompetenz: Die Sch. • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,	**Schwerpunktkapitel: Religionen begegnen** **S. 216ff. Fernöstliche Religionen erkunden** S. 217 Fernost ganz nah S. 218 Hinduismus – Sanatana Dharma S. 219 Mahatma Gandhi

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (vgl. auch Band 1 Judentum und Islam in Band 2), • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.	S. 220f. Karma, Tod und Wiedergeburt S. 222 Heilswege im Hinduismus S. 223 Kastenwesen S. 224f. Gottheiten der Hindus S. 226f. Buddha und seine Lehre S. 228 Wege des Buddhismus S. 229 Gebet und Meditation im Buddhismus S. 230 Buddhistische Ethik S. 231 Der Dalai Lama und die Religionen außerschulische Lernorte: Besuch des Hindutempels in Hamm S. 205 Religion kritisieren. Darf man das? S. 206 Judenfeindschaft heute S. 207 Umkehr und Neuanfang S. 208 Religiöser Fundamentalismus S. 209 Terror im Namen Allahs S. 210 Religion und Gewalt S. 211 Religion und Frieden S. 212 Problematische Gruppen: Religion, Sekte, oder …? S. 60 Wissenschaft oder Weltanschauung?
Urteilskompetenz: Die Sch. • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,	s.o., weiterhin: S. 214f. Interreligiöser Dialog S. 244 Das Fremde verstehen S. 178 Menschenbild und Ethik

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung.	S. 179 Was soll ich tun? Die Zehn Gebote
Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur Inhaltliche Schwerpunkte: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft (bes. Band 2), Umgang mit Tod und Trauer, Fundamentalismus und Religion Sachkompetenz: Die Sch. • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.	**Schwerpunktkapitel: Religionen begegnen, Jesus Christus begegnen** S. 208f. Religiöser Fundamentalismus S. 212f. Problematische Gruppen: Religion, Sekte, oder …? S. 128 Fundamentalistische Bibelauslegung S. 84 Kreuz, auch S. 232 Symbol Kreuz S. 85 Der Herr ist auferstanden S. 86 Paulus erzählt (1. Kor 15) S. 87 Die Auferstehung der Toten S. 88 Siehe das Lamm Gottes! S. 89 Für uns gestorben? S. 91 Kreuzwege S. 92 Auferstehung der Toten und ewiges Leben S. 93 Todes-Bilder S. 94 Auferstehung im Leben S. 196 Sterbende im Hospiz begleiten außerschulische Lernorte: Besuch im Hospiz

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen
Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)
Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

	S. 220f. Karma, Tod und Wiedergeburt S. 30 Das Paradies als Glück(sort) – islamisches Glücksverständnis S. 31 Nirwana als Glück S. 32 „Der Tod muss abgeschafft werden“ S. 33 Tod als Un-glück
Urteilskompetenz: Die Sch. • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,	s.o., auch S. 233 Religiöse Motive entdecken